

Kehr für die Überlieferungslage der Diplome Heinrichs III. festgestellt hat, trifft auch auf diejenigen etlicher Urkunden Konrads II. zu. In dem als Handexemplar dienenden Diplomataband der MGH-Bibliothek³⁰ finden sich von verschiedenen Händen Zusätze zu den DD. 5, 6, 17, 19, 82, 116, 152, 159, 160, 162³¹, 166, 171, 177, 180, 188, 190³², 198, 216, 241, und auch in den Regesta Imperii sind neue Überlieferungen verzeichnet³³.

Diesen Nachträgen ist nun auch eine Abschrift des 16. Jahrhunderts zum DKo.II. 117 hinzuzufügen, die sich in einem Sammelband mit Originalen und Kopien vom 13. bis zum 19. Jahrhundert in Bar-le-Duc befindet³⁴. Sie ist meines Wissens von der Forschung bisher noch nicht ausgewertet worden, obwohl sie nahezu den vollständigen Text des Diploms bietet, was vor allem für die Gründungs- und Besitzgeschichte des Stifts von Bedeutung ist³⁵. Der Kopist hat auch das Monogramm seiner Vorlage nachgezeichnet, was die Annahme nahelegt, dass ihm

richs IV. wurden „so elementar von Krieg und Nachkrieg erfasst“ wie „kaum eine andere Ausgabe der MGH“ (Horst FUHRMANN, Zum Abschluß des Bandes, in: Die Urkunden Heinrichs IV. Dritter Teil, bearb. von Alfred GAWLIK [MGH. Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser 6, 1978] S. XI), so dass an Nachträge zu den Urkunden Heinrichs III. überhaupt nicht zu denken war. Diese Arbeit wird im Rahmen der Regesta Imperii zu erbringen sein; vgl. auch Dietrich VON GLADISS, Ein übersehenes Diplom Heinrichs III., DA 3 (1939) S. 497-499.

30) Signatur: 4° Zy 2 Rara.

31) „Originaldiplom im Besitz von Jacques Rosenthal-München (A)“, von BRESSLAU eigenhändig nachgetragen. Vgl. Hans WIBEL, Die Urschriften Cremoneser Diplome aus dem 10. und 11. Jahrhundert, NA 43 (1922) S. 215-223.

32) Eigenhändiger Vermerk BRESSLAUS: „Orig. Dipl. im Archiv des bisch. Generalvikariats zu Paderborn“.

33) Regesta Imperii 3. Salisches Haus: 1024-1125. 1. Teil: 1024-1056. 1. Abt.: Die Regesten des Kaiserreiches unter Konrad II. 1024-1039. Nach Johann Friedrich BÖHMER Neubearb. unter Mitwirkung von Norbert VON BISCHOFF von Heinrich APPELT (1951) Nr. 81, 148, 203, 219, 234, 245.

34) MARICHAL (wie Anm. 25) S. 49 Nr. 50. Signatur des Sammelbandes: Archives départementales de la Meuse Bar-le-Duc, 11 F 13, die Abschrift des Diploms befindet sich auf den Seiten 179-180. In dem im 17. Jahrhundert angelegten „Inventaire des tiltres ... concernant le bourg de Dieulewart, qui sont en la presente layette“ (Archives départementales de la Meuse Bar-le-Duc, 11 F 13) wird das Diplom auf S. 173 verzeichnet („Coppie de la confirmation de la fondation du monastere de Dieulewart par Conrad empereur en l'an 1028 pour monstrier que le chapitre de Dieulewart est subiect au seigneur evesque. X 2“).

35) Vgl. HIRSCHMANN, Verdun 1 (wie Anm. 2) S. 114; Thomas BAUER, Lotharingen als historischer Raum. Raumbildung und Raumbewusstsein im Mittelalter (Rheinisches Archiv 136, 1997) S. 259.